

Horst Peter Koll*

Perspektiven einer innovativen, kulturellen Filmarbeit

Das Video-on-Demand-Portal *filmfriend*: Ein zukunftsfähiges, kulturell relevantes Geschäftsmodell für Öffentliche Bibliotheken

<https://doi.org/10.1515/bfp-2020-2036>

Zusammenfassung: Immer mehr Stadtbibliotheken bieten ihren Nutzer*innen das Video-on-Demand-Portal *filmfriend* als eigenes Streaming-Angebot für Filme und Serien an. Damit schaffen sie ein filmkulturelles Gegengewicht zu kommerziellen Streaming-Diensten und erreichen erstmals auch Menschen, die traditionelle Wege der Filmrezeption (Kino, Fernsehen, DVD etc.) bislang nicht oder nur bedingt nutzen. Mit ihrem digitalen Filmangebot ermöglichen Büchereien einen erleichterten Zugang zur Filmkultur und beteiligen sich konstruktiv am sozialen Wandel in der Filmrezeption.

Schlüsselwörter: Video-on-Demand; Bibliotheken; Filmkultur; innovativer Weg der Filmrezeption; Kinderfilm; Dokumentarfilm; kuratierte Filmangebote; Streaming; Lizenzrechte

**Perspectives of Innovative, Cultural Film Work
The Video-on-Demand Portal *filmfriend*: A Sustainable, Culturally Relevant Business Model for Public Libraries**

Abstract: More and more city libraries offer their users the video-on-demand portal *filmfriend* as a separate streaming offer for films and series. In this way, they create a film-cultural counterweight to commercial streaming services and, for the first time, they achieve people who have little or no use of traditional ways of receiving films (cinema, television, DVD, etc.). With their digital film offerings, libraries facilitate access to film culture and provide constructive support for social change in the reception of films.

Keywords: Video-on-demand; libraries; film culture; innovative way of film reception; children's film; documentary; curated film offers; license rights

1 Einleitung

Die filmwerte GmbH hat für Bibliotheken das Video-on-Demand-Portal *filmfriend* entwickelt, in das sich Bibliotheksnutzer*innen mit der Nummer ihres Bibliotheksausweises und dazugehörigem Passwort einloggen und Filme als Stream ansehen können. Das Portal wurde im Juli 2017 in Berlin mit dem Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlins (VÖBB) als der ersten teilnehmenden Bibliothek gestartet. Aktuell wird es in Deutschland, in der Schweiz sowie in Österreich von mehr als 200 Bibliotheken (Stand: 1. September 2020) angeboten. Im Dezember 2017 wurde *filmfriend* dafür im Rahmen des Innovationspreises Berlin Brandenburg 2017 mit dem Sonderpreis für Soziale Innovationen ausgezeichnet.¹

Die filmwerte GmbH ist ein 2010 gegründetes und auf Portalmanagement, Filmvertrieb und Filmrechteverwaltung spezialisiertes Potsdamer Medienunternehmen. Dank der durch die filmwerte GmbH initiierten Zusammenarbeit mit den Bibliotheken wurde es möglich, filminteressierte Bibliotheksnutzer*innen mit einem umfassenden Angebot an Spiel- und Dokumentarfilmen anzusprechen. Diese Angebote richten sich sowohl an Erwachsene als auch an Kinder und Jugendliche.

Das Online-Filmportal ermöglicht Nutzer*innen von jedem Ort aus den Zugang zu Filmen in höchster Qualität auf diversen mobilen Endgeräten. Den Bibliotheksnutzer*innen entstehen über die in ihrer Bibliothek übliche Nutzungsgebühr keine weiteren Kosten. Mit der Nutzung von *filmfriend* erreichen die Bibliotheken unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen und Menschen jeden Alters. Die Nutzer*innen können sich sowohl über die Webseite ihrer Bibliothek oder direkt über filmfriend.de/.at/.ch einloggen und unbegrenzt die auf der Plattform bereitgestellten Filme sehen. Einschränkungen gibt es lediglich für minder-

*Kontaktperson: Horst Peter Koll, hpkoll@filmwerte.de

¹ Sonderpreis der Jury beim Innovationspreis Berlin-Brandenburg für „*filmfriend*“: www.berlin.de/stadtbibliothek-steglitz-zehlendorf/aktuelles/artikel.659011.php.

jährige Nutzer. Diese sehen nur solche Inhalte, die für ihre Altersgruppe freigegeben sind.

2 Aktuelle Entwicklungen

Die aktuellen Veränderungen in der Film- und Kinowelt sind weltweit dramatisch. Bereits vor der Corona-Pandemie befand sie sich im Wandel; schon jetzt ist deutlich, dass die gesamte Branche sich neu aufstellen muss, besonders im Bereich der Filmdistribution (Vertrieb, Kinoabspiel). Dies steht aktuell im direkten Zusammenhang mit einem durch Corona veränderten Publikumsverhalten, vorrangig aber hatten bereits früher weltweit operierende Streaming-Dienste wie Netflix, Disney + oder Amazon Prime den Filmmarkt nachhaltig beeinflusst.² Diese Dienste bieten Filme mit massivem Marketing zu attraktiven (Einstiegs-)Preisen an, gegen die eine Kinoeintrittskarte kaum noch eine Chance hat. Mittelfristig wird sich dadurch das Freizeitverhalten in Bezug auf den Kinobesuch verändern. Die Corona-Krise fungiert dabei als Katalysator einer langfristigeren Entwicklung.³

Neben dem Kinobesuch sind Filme nach wie vor auch auf DVD, Blu-Ray oder 4K-Silberling zu sehen. Während das Geschäft mit Video-on-Demand wächst, nimmt der Konsum von DVD und Blu-Ray jedoch stetig ab, ebenso der Verkauf von DVD- und Blu-Ray-Playern. Hier wird eine ganze Branche zum Auslaufmodell und erweist sich ange-sichts des neuen Medienkonsums via Smartphone, Tablet und Laptop als nicht zukunftsfähig.

2.1 Chancen

Aus diesen Marktveränderungen, aber auch aus dem zeitgleich wahrzunehmenden, steigenden Interesse vor allem an qualitativ hochwertigen Filmen resultieren neue Wege und Chancen des Vertriebs. Die medientechnologische Entwicklung der letzten Jahre, bei der Wissen, Informationen, Unterhaltung und Kultur zunehmend audiovisuell und digital vermittelt werden, stellt auch die Öffentlichen Bibliotheken bundesweit vor neue Herausforderungen. Entsprechend suchen sie nach einem Weg zur kulturellen Partizipation und Demokratisierung ihrer Angebote. In Bezug auf den Umgang mit hochwertigen Filmen und Serien bietet ihnen dafür *filmfriend* eine Chance.

Immer mehr Stadtbibliotheken starteten in den vergangenen Jahren dank *filmfriend* ihr eigenes Streaming-Angebot für Filme und Serien. Nicht nur in Deutschland, auch in der Schweiz und (seit dem 1. Juni 2020) in Österreich bieten Öffentliche Büchereien zahlreiche Spiel-, Dokumentarfilme und Serien als Streaming-Angebot. Womit sie weit mehr leisten als eine bloße „Filmversorgung“: Vielmehr schaffen sie ein filmkulturelles Gegengewicht zu kommerziellen Streaming-Diensten. Mehr noch: Erstmals erreichen sie Menschen, die die traditionellen Wege der Filmrezeption, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, bislang nicht nutzten oder nutzen konnten. Mit ihrem digitalen Filmangebot ermöglichen ihnen die Büchereien einen erleichterten Zugang zur Filmkultur.

2.2 Die Partner: Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken haben den Auftrag, zeitgemäßen Zugang zu Wissen, Information, Forschung und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Im Rahmen ihres Bildungsauftrags unterstützen und ergänzen sie Schulen, Kindertageseinrichtungen, Universitäten und Weiterbildungsträger als außerschulische Lernorte und tragen so zur Verbesserung von Bildungschancen und Integration bei. Sie stehen für kulturelle Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Die medientechnologische Entwicklung der letzten Jahre, in der Wissen und Informationen zunehmend audiovisuell und digital vermittelt und nachgefragt werden, stellt die Bibliotheken bundesweit vor die große Herausforderung, entsprechende digitale Angebote bereitzustellen.⁴ Insbesondere beim Zugang zu bewegten Bildern besteht Handlungsbedarf.

Via *filmfriend* machen Stadtbibliotheken ihren Nutzer*innen Spiel- und Dokumentarfilme, aber auch Kurzfilme und Serien verfügbar. Als Mitglied einer Öffentlichen Bibliothek rufen Nutzer*innen über ihren Mitgliedsausweis die angebotenen Filme auf einem Computer, oder mobil über die bereitgestellten Apps über Tablet oder einem Handy – von zuhause aus, im Café oder in der Straßenbahn, und das ohne zusätzliche Gebühren für den Nutzer.

Über die jeweilige Internet-Adresse einer Bibliothek oder die korrespondierende App stehen Büchereikunden derzeit etwa 2500 Filme zur Verfügung. Das Angebot unterscheidet sich deutlich von dem gängiger Streaming-Portale: Nutzer*innen finden über das Angebot ihrer jeweili-

² Vgl. Stüwe (2020).

³ Vgl. Dath (2020).

⁴ dbv (2020).

gen Stadt eine kuratierte Mischung aus deutschen und internationalen Filmen, europäische Arthouse-Titel, Filmklassiker, Kurzfilme, Serien und Dokumentarfilmen, nicht zuletzt ein umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche.

Alle Filme werden sorgfältig präsentiert, mit Daten und informativen Texten verbunden und kuratorisch in größere Zusammenhänge gestellt.

Mehrmals wöchentlich kommen Neuheiten hinzu. Die Filme stehen überwiegend in Full-HD-Auflösung zur Verfügung. Die Altersfreigabe wird bei der Anmeldung auf der Plattform automatisch geprüft.

In Kooperation mit dem Engagement der Bibliotheken versteht sich *filmfriend* als ein filmkulturelles Gegengewicht zu den marktorientierten Streaming-Diensten. Entsprechend boten Bibliotheken gerade in den aktuellen Corona-Krisenzeiten für eine fast alternativlose Grundversorgung mit kulturell wertvollen Filmen. Es ist bereits heute abzusehen, dass sich das Interesse an dieser Form von Filmsichtung langfristig halten wird.⁵

3 Das Filmangebot

Die für *filmfriend* ausgewählten Filme werden für filminteressierte Nutzer*innen ausführlich auf dem Portal vorgestellt. Inhaltsangaben, stilistische Beschreibungen, Zitate aus Filmkritiken, Bildmaterial und ausführliche Stabangaben ermöglichen eine bestmögliche Orientierung bei der Filmauswahl.

Bei der Präsentation spielen Kollektionen eine besondere Rolle: Diese kleinen thematischen Sammlungen von bis zu einem Dutzend Filmen erlauben es, zahlreiche Filme auf erhellende Weise in größere Zusammenhänge zu stellen. So entstehen monografische Schwerpunkte zum filmischen Werk von Regisseur*innen (Alfred Hitchcock, Claude Chabrol etc.), Kameraleuten (z.B. Reinhold Vorschneider) oder Schauspieler*innen (Romy Schneider, Alice Dwyer, Hannelore Elsner, Hanns Zischler, Marquard Bohm etc.). Doch es geht nicht nur um Star-Rummel, sondern auch um die Hervorhebung thematischer und künstlerischer Zusammenstellungen. So haben wir Kollektionen zu „Der aufrechte Gang“, „Der Einbruch der Wirklichkeit“, „Die hohe Kunst des Alters“, Die hohe Schule des Lachens“, „Die Vielfalt Osteuropas“, „Die Zeit der Frauen“ u.a.

Solche kuratorische Tätigkeit orientiert sich an engagierten Programmreihen, die früher in Programm- oder

komunalen Kinos Alltag waren, die aber aufgrund der immer angespannteren wirtschaftlichen Situation vieler Spielstätten immer seltener gepflegt werden können. Auch Filmfestivals verzichten mittlerweile häufig aus wirtschaftlichen Gründen auf Retrospektiven, selbst öffentlich-rechtliche Fernsehanstalten verzichten längst auf diesen Bildungsauftrag. Dies hat maßgeblich dazu beigetragen, dass das Kino von nachwachsenden Generationen immer weniger als ein in mehr als 100 Jahren gewachsener Ort für Filmkunst und Filmkultur wahrgenommen wird. Die Kollektionen bei *filmfriend* arbeiten dieser Tendenz entgegen und erfüllen sinnstiftend ein Stück filmische Bildungsarbeit.

Die kuratorische Tätigkeit wird bei *filmfriend* im ursprünglichen Sinne des Wortes verstanden, denn ein „Kurator“ ist jemand, der eine „Ausstellung organisiert“. Als zuverlässige und sachkundige Expert*innen werden Filminteressierte dazu eingeladen, innerhalb des Filmangebots sinnstiftend Entdeckungen zu machen. Die Gestaltung des Angebotes animiert die Nutzer*innen zur Betrachtung von Einzelwerken ebenso wie zur Erschließung von thematischen und ästhetischen Zusammenhängen der Werke. In diesem Sinne fungiert *filmfriend* auch als digitales Museum voller interessanter Film-Exponate, wodurch *filmfriend* ein unverwechselbares Profil bekommt: als Duftmarke und als Garantie für lebendige Filmkultur, die Nutzern jeden Alters ein facettenreiches Angebot macht. Dies hebt *filmfriend* deutlich von anderen, marktmächtigeren Portalen ab. Darüber hinaus ist die Plattform werbefrei.

3.1 Beispiele für die kuratorische Aufbereitung des *filmfriend*-Programms in Kollektionen

Xavier Dolan

Kaum ein Filmemacher wurde in den vergangenen Jahren so euphorisch gefeiert wie der am 20.3.1989 in Montreal geborene Regisseur und Autorenfilmer, Drehbuchautor und Schauspieler Xavier Dolan. Alles begann im Jahr 2009 mit der Premiere seines Debütfilms *I Killed My Mother* beim Festival in Cannes – da war Dolan gerade erst 20 Jahre alt und wurde über Nacht zur großen Hoffnung für den schwächeren Autorenfilm. Seitdem dreht er unermüdlich, schuf unterschiedlichste Werke wie *Laurence Anyways* (2012) oder *Mommy* (2014), die ironische Ballade *Herzensbrecher* oder den klugen Psychothriller *Sag nicht, wer du bist!*, mit dem er auf den Spuren von Alfred Hitchcock und Patricia Highsmith wandelt. Im April 2020 kommt sein neuer Film *Matthias & Maxime* in die Kinos.

5 Kleber (2020).

Filme: Einfach das Ende der Welt, Herzensbrecher, I Killed My Mother, Mommy, Sag nicht, wer du bist!

Will Tremper: Pionier des deutschen Autorenfilms

Will Tremper (1928–1998) wurde durch seine Drehbücher zu den Kinofilmen *Die Halbstarken* (1956), *Nasser Asphalt* (1957) und *Endstation Liebe* (1958) bekannt, alle mit Horst Buchholz in der Hauptrolle. Hier wie auch in seinen wenigen Regiearbeiten blickte er mit präzisem Blick auf die bundesdeutsche Wirtschaftswunderwelt. Seine Filme wurden mehrfach mit dem Bundesfilmpreis (heute: Deutscher Filmpreis) ausgezeichnet und machten ihn zum wichtigen Vertreter des deutschen Autorenfilms. „Die Stadt Berlin ist mein Trauma“, sagte Tremper, der vom Journalismus kam und Star-Geschichten, effektvolle Reportagen und Autobiografisches für den *Stern* und die *ZEIT* schrieb. Seine Filme sind oft Fluchtgeschichten, die in konkreten wie metaphorischen Transiträumen spielen, so auch sein größter Erfolg *Die endlose Nacht* (1963). Nach vielen unrealisierten Filmprojekten brachte er seinen folgenden Film *Playgirl* 1966 im Eigenverleih in die Kinos.

Mit seiner sechsteiligen Artikelserie in der *ZEIT* über die deutsche Filmbranche („Erfahrungen in einer verrotteten Industrie“) stieß Tremper 1966 auf starken Widerstand mehrerer Produzenten, die eine einstweilige Verfügung beim Landgericht Hamburg erwirkten, wonach ihm untersagt wurde, einige seiner Behauptungen zu wiederholen. Auch im folgenden Jahr hatte Tremper rechtliche Schwierigkeiten: Paul Hubschmid verklagte ihn als Reaktion auf einen seiner Artikel, die Schauspielerin Eva Renzi wegen ihrer ausstehenden Gage für *Playgirl*.

Filme: Die endlose Nacht, Flucht nach Berlin, Playgirl

Claude Chabrol

Claude Chabrol (1930–2010) ist eine Legende nicht nur des französischen Kinos. Der Regisseur und Drehbuchautor war einer der wichtigsten Protagonisten der Nouvelle Vague, jener einflussreichen Strömung der Filmgeschichte: Chabrol, Jean-Luc Godard, Jacques Rivette, Eric Rohmer und François Truffaut veränderten das Antlitz des Kinos, nachdem sie schon als Kritiker der „Cahiers du Cinéma“ mit dem alten Kino gebrochen hatten und die „politique des auteurs“ in die Tat umsetzten. Chabrol verehrte Alfred Hitchcock, viele seiner Filme sind ähnlich abgründig und doppelbödig, während er bissig das französische Großbürgertum attackierte und sie für ihre Dekadenz, Selbstverliebtheit und ihre Vorliebe für Geld und Macht geißelte. Bis

heute hat Chabrols Werk nichts von seiner Strahlkraft verloren!

Filme: Blutige Hochzeit, Das Biest muss sterben, Der Riss, Der Schlachter, Der zehnte Tag, Die Straße von Korinth, Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen, Die untreue Frau, Vor Einbruch der Nacht, Zwei Freundinnen

Angela Schanelec

Angela Schanelec (geb. 1962) ist die womöglich ungewöhnlichste und spannendste Filmemacherin in Deutschland. Konsequent stellt sie mit ihrer radikalen Erzählweise der „entschleunigten“ Beobachtungen unvorbereitete Betrachter auf eine Geduldsprobe. Lange, nahezu ungeschnittene Einstellungen mit zumeist statischer Kamera bieten präzise visuelle Arrangements, die detail- und nuancenreich innere wie äußere Räume umspannen und bei aufmerksamer Betrachtung zu mannigfältigen Geschichten anregen – während man zugleich stets spürt, dass jede Szene und jede Bildinformation doch nur Ausschnitt aus einer viel größeren Geschichte ist, die zwar abwesend bleibt, aber doch alles prägt. Geradezu meisterhaft lenkt die Regisseurin, mit ihrer asketisch-stilisierten Erzählweise den Blick des Betrachters. Ihre singuläre Filmsprache vertraut in gewagten erzählerischen Ellipsen stets auf die Mithilfe des Betrachters, der das Weggelassene und Übersprungene kreativ „hinzudenken“ soll.

Katja Nicodemus schrieb in der *ZEIT*: „Die Begegnung mit Schanelecs Kino war auch die Begegnung mit einer anderen, freien Art des Erzählens. Mit einem Blick, der immer miterzählt, dass ein Bild eine Wahl ist. Oder auch eine Entscheidung für die Schönheit eines Ausschnitts, einer Bewegung [...] Wahrscheinlich könnte man einen Film von Angela Schanelec schon am Licht erkennen. Es ist transparent und klar und scheint den Figuren irgendwie beizustehen.“ (Foto: Berlinalie)

Filme: Marseille; Mein langsames Leben; Nachmittag

Reinhold Vorschneider: Kamera

Wenn ich schaue, ist die Wahrnehmung des Lichts schon sehr im Vordergrund. Und ich hatte schon sehr früh das Gefühl, dass die natürlichen Lichtqualitäten die Qualitäten von gestaltetem Film-Licht oft übertreffen.“ (Reinhold Vorschneider)

Der Kameramann Reinhold Vorschneider (geb. 1951) ist seit 1988, seinem Abschluss an der 1988 tätig, u.a. regelmäßig für Rudolf Thome, Angela Schanelec, Maria Speth, Thomas Arslan, Christoph Hochhäusler und Benja-

min Heisenberg. 2013 erhielt er den Marburger Kamera-preis, in der Jury-Begründung heißt es: „Vorschneiders Ästhetik der Beobachtung und Dauer fordert uns als Zuschauer auf, genau hinzuschauen – durch minimale Bewegungen, Fokusverschiebungen oder die schiere Insistenz trainieren die Filme die Aufmerksamkeit und schärfen die Wahrnehmung. Es sind zumeist Studien von Licht und Bewegung im Raum, eher als Bilder, die Figuren einfach nur bei Handlungen abbilden. Eine große Klarheit und Ruhe strahlen diese Aufnahmen aus. Dabei kommt die Bildgestaltung unaufgeregt und direkt daher; es ist die Alltagserfahrung, für die Reinhold Vorschneiders Kamera uns die Sinne schärft.“

Filme: 9 Leben, Das Geheimnis, Der arme Verschwynder, Der traumhafte Weg, Die Sonnengöttin, Halbschatten, Madonnen, Marseille, Mein langsames Leben, Nachmittag, Paradiso – Sieben Tage mit sieben Frauen, Schläfer, Töchter

Respekt vor dem Anderssein

Es gibt zahlreiche Filme über Menschen mit Behinderung, fast schon bilden sie ein eigenes Kinogenre. Oft erzählen sie von Freundschaft, Liebe und Zielstrebigkeit, fast immer aber geht es um das Anderssein, oft auch um Ablehnung und Ausgrenzung. Dabei ist der Grat zwischen Mitleid und Mitgefühl schmal, nur zu schnell kann eine filmische Erzählung spekulativ in Klischees abrutschen. Entscheidend ist das Bemühen, ein Handicap nicht als charakterbestimmend zu behandeln, sondern den behinderten Menschen respektvoll als Ganzes vorzustellen.

Filme: (K)ein besonderes Bedürfnis, 4 Könige, Ava, Bipolar – Meine Mami ist anders, Blind & Hässlich, Bomber & Paganini, Das Leben ein Traum, Die Blindgänger, Die Kunst des negativen Denkens, Die Kunst, sich die Schuhe zu binden, Ein Tick anders, Frei wie der Wind, Gabrielle – (K)eine ganz normale Liebe, Kopfüber, Leben außer Atem, Lisa, Little One, Mary & Max – oder: Schrumpfen Schafe, wenn es regnet?, Orangentage, Puppe, Icke & der Dicke, Sandmädchen, Shot in the Dark, Wie Licht schmeckt, Wir zwei, Zugvögel – Wenn Freundschaft Flügel verleiht

3.2 Fokus Kinderfilme

Besonders großen Wert auf ein anregendes, glaubwürdiges und substanzielles Angebot legt *filmfriend* bei der Auswahl von Filmen für Kinder und Jugendlichen. Auch junge Nutzer*innen können auf der Suche nach passenden Inhalten ihre Auswahl nach Genre-Kriterien wie Abenteuer,

Fantasy, Humor oder Schule eingrenzen, ebenfalls wird im KIDS-Bereich ein breites Spektrum an Kollektionen präsentiert.

Dank der Zusammenarbeit mit den Bibliotheken ist es möglich, die interessierte Zielgruppe der Bibliotheksnutzer auch mit einem umfassenden, anspruchsvollen Angebot an Kinder- und Jugendfilmen anzusprechen. In einem einmaligen Umfang werden kompetent ausgewählte Kinder- und Jugendfilme als Stream angeboten und in ein vertiefendes Empfehlungsumfeld eingebettet. Dabei vernetzt sich *filmfriend* mit renommierten Kooperationspartnern aus dem Bereich Kinder- und Jugendfilm und macht zugleich Bibliotheken zu wichtigen Kulturträgern und Impulsgebern im Bereich des Kinder- und Jugendfilms. Zu den aktuellen Medienpartnern zählen die Festivals *doxs!* – *dokumentarfilme für kinder und jugendliche*, *Schlingel*, *Goldener Spatz*, *Cinepänz* sowie die *Internationalen Kurzfilm-tage Oberhausen*, aber auch die *FBW Jugendfilmjury*. Wichtiger Medienpartner ist auch das Deutsche Kinder- und Jugendfilmzentrum, dessen kompetente pädagogische Altersempfehlungen die FSK-Freigabe ergänzen und bei *filmfriend* zum jedem Kinderfilm veröffentlicht werden.

Durch die Filmauswahl mit Schwerpunkt auf deutschen und europäischen Kinder- und Jugendfilmen, aber auch durch die sachkompetente Begleitung der Filme u. a. mit diesen Altersempfehlungen sowie substanziellem Text- und Bildmaterial wird das *filmfriend*-Konzept zu einem kulturellen Leuchtturmprojekt.

Durch das Kinderfilmangebot unterstützt *filmfriend* die Öffentlichen Bibliotheken in ihrem Auftrag, zeitgemäßen Zugang zu Wissen, Information, Forschung und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Bibliotheken tragen so zur Verbesserung von Bildungschancen und Integration bei. Sie stehen für kulturelle Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.⁶

3.2.1 Ein „guter“ Kinder- und Jugendfilm: Was ist das eigentlich?

Kinderfilm, Jugendfilm – schon die Bezeichnung ist immer noch negativ besetzt. „Aber das ist doch nur ein Kinderfilm“, heißt es oft, davon dürfe man nicht so viel erwarten wie von einem Film für andere Altersgruppen. Was im schlimmsten Fall bedeutet, ein klischehaftes, almodisches Bild von Kinderfilmen zu bedienen, das auf Begriffen wie lärmend-komisch und anspruchslos-überdreht fußt.

⁶ AKF Kino und AG Verleih (2020).

Das Problem sind dabei nicht die Kinder. Das Problem ist eher das Bild, das viele Erwachsene von Kindern haben. Ein Bild, geprägt von kleinen Wesen, denen man wenig zutraut, die nicht gefordert werden dürfen, die weder inhaltlich noch formal Ansprüche haben.

Kinderfilme aber sind alles andere als gleichbedeutend mit „Kinderkram“.

Ein guter Kinder- und auch Jugendfilm begibt sich respektvoll, aufrichtig und einfühlsam auf Augenhöhe mit seiner Zielgruppe. Er regt schon in jungen Jahren das Publikum dazu an, manche Bilder zu lieben und andere abzulehnen. Er bildet Kompetenzen heraus, macht neugierig auf die Welt, stärkt Mut und fördert das Selbstbewusstsein.

Kinder- und Jugendfilme können lustig und komisch sein, tieftraurig und bewegend, abenteuerlich und turbulent, kritisch und nachdenklich... Im Kinderfilm ist alles möglich. Ob von Liebe oder Freundschaft, Tod oder Verlust, Verrat oder Mobbing, Selbstfindung und Respekt oder von der Kraft der Fantasie erzählt wird: Der gute Kinderfilm greift einfühlsam, ernsthaft und altersspezifisch vielschichtig Erfahrungen auf, mit denen bereits Kinder konfrontiert werden.

Gute Kinder- und Jugendfilme werden mit einem präzisen Blick für ihr Publikum gedreht. Denn Kinder und Jugendliche sind viel mehr als das konsumierende „Kulturpublikum von morgen“. Und (Film-)Kultur, gerade für Kinder und Jugendliche, ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.

„Sich auf die Augenhöhe von Kindern zu begeben, heißt nicht, dass man manche Dinge verschweigen muss. Man muss sie nur anders erzählen.“⁷

3.2.2 Beispiele für die kuratorische Aufbereitung des filmfriend-Programms in Kollektionen für Kinder- und Jugendliche

Nur mit uns! – Mutige Kinder ändern die Welt

Die Welt ist leider nicht wie gemalt. Vieles lässt sich gar nicht so leicht erklären, manches bereitet Sorgen und Nöte, anderes erscheint sogar gefährlich und bedrohlich. Und besonders dick kommt es, wenn die Erwachsenen auch nicht so richtig helfen können. Gerade dann aber darf man sich nicht entmutigen lassen! Und vielleicht können spannende, lustige und auch ein wenig nachdenkliche Filme dabei helfen, die Welt mit mehr Mut, Leidenschaft und

Selbstbewusstsein anzugehen, um die Dinge besser zu verstehen. Tatsächlich ist nicht nur im Kino (fast) alles möglich, und dank mutiger Filme man kann sogar selbst mehr Mut tanken – und handeln!

Filme: Chandani und ihr Elefant, Die Blindgänger, Ente gut! Mädchen allein zu Haus, Lola auf der Erbse, Maikäfer, flieg!, Nicht ohne uns!, Rafiki – Beste Freunde, Ricky – Normal war gestern, Sputnik

Tierisches Kino

Kinder lieben Tiere, und entsprechend beliebt sind Tierfilme. Ob zu Land, zu Wasser oder in der Luft: Geschichten von jungen Menschen und Tieren sind spannend und berührend, erzählen von Freundschaft, Abenteuer, Freiheit und Wildnis. Oft aber erinnern sie auch an die Verantwortung, die wir gegenüber der Natur haben. Kinder erfahren, dass sie Tiere nicht vereinnahmen können und jedes Wesen seine eigene Natur und sein eigenes Recht hat. An vielen Tierfilmen lässt sich auch das Dilemma zwischen Natur und Zivilisation ablesen: Wo menschliches Leben sich ausbreitet, bleibt wenig Platz für Flora und Fauna.

Filme: Belle & Sebastian, Clara und das Geheimnis der Bären, Der Fall Mäuserich, Der Sommer des Falken, Die geheimnisvolle Minusch, Flussfahrt mit Huhn, Frei wie der Wind, Küken für Kairo, Mika – Dein bester Freund und großer Held, Petter und Leo – finding friends, Rettet Raffi!, Tierbabys, Zugvögel – Wenn Freundschaft Flügel verleiht

Freundschaft

Freundschaft! Das ist eines der ganz großen Themen im Leben wie auch in zahlreichen Kinofilmen, vor allem auch in Filmen für Kinder und Jugendliche. Schon früh entwickeln Kinder ihre Vorlieben für andere Kinder, etwa wenn es darum geht, ob man mit dem einen Kind spielen möchte und mit dem anderen nicht. Später dann sind Freundschaften und Beziehungen intensiv an konkrete Personen gekoppelt: Wem kann ich vertrauen? Auf wen kann ich mich verlassen? Wer teilt mit mir Geheimnisse, vielleicht auch Sorgen und Nöte? So lebenswichtig Freundschaften sind, so fragil und anfällig können sie miteinander sein, etwa wenn Vertrauen enttäuscht wird oder man sich selbst oder auch der/die andere sich verändert. Genug Stoff für spannende, dramatische oder heitere, immer bewegende Filme!

Filme: 2x klüger, Blöde Mütsel!, Der Fall Mäuserich, Die Abenteuer des Huck Finn, Die Blindgänger, Ente gut!

7 Stiletto (2015).

Mädchen allein zu Haus, Kaddisch für einen Freund, Lola auf der Erbse, Paul IV, Tom Sawyer

3.3 FOKUS Dokumentarfilme: Es lebe die Neugier

Unterhaltung, Information, Entdeckung, Bildung, Vielfalt: Die Dokumentarfilme und Dokumentationen auf *filmfriend* zeigen die Welt aus vielen verschiedenen Perspektiven und Formen. Sie sollen Lust auf Entdeckung von Welt und Universum, der Menschen und ihrer Kulturen machen, Zusammenhänge ergründen und dabei nicht langweilen. Kurz: Es sind Filme von und für Menschen mit unbändiger Neugier und großem Wissensdurst.

Allgemein enthält das Programm im *filmfriend*-Heimkino überwiegend dokumentarische Werke, von denen wir meinen, dass sie über den Tag hinaus relevant bleiben. Aktuelle Reportagen sind nicht die erste Perspektive. Neben Produktionen, die erst kürzlich im Kino oder Fernsehen zugänglich waren, feiern wir auch Filme, die von historischem Wert sind. Das sind neben Klassikern des Genres auch Dokumente und Wiederentdeckungen – wie etwa historische Städteporträts.

In Wochen- und Monats-Schwerpunkten sowie bei der Zusammenstellung von Kollektionen haben wir sehr wohl aktuelle Stimmungen und Entwicklungen im Blick. In prominent platzierten Empfehlungen stellen wir Werke vor, von denen wir hoffen, dass sie den jeweils tagesaktuellen Diskurs bereichern.

Populäre Filme, z. B. aus dem Bereich Naturfilm, finden sich in dieser Abteilung ebenso wie Dokumentarfilm-Klassiker und dokumentarische Experimente. Auch achten wir darauf, dass die Filme einen möglichst guten Zugang zu ihrem Thema ermöglichen, ohne dass sie den Massengeschmack bedienen.

Bibliotheken sind regional verankerte Orte für Kultur und Bildung. Als Portal für den deutschsprachigen Raum legen wir daher Wert darauf, mit unserer Filmauswahl auch die Regionen zu spiegeln, in denen wir präsent sind. Dies gilt sowohl thematisch als auch bezüglich der vertretenen Filmemacher*innen. Dies verstehen wir jedoch nicht als Gegensatz, sondern als Balance zu Filmen, die rund um den Globus führen. Denn selbstredend soll mit *filmfriend*-Filmen auch die Welt ins Wohnzimmer kommen.

Bibliotheken sind Orte für die ganze Familie vom Kleinkind bis zur Urgroßmutter. Nicht zuletzt deshalb achten wir in der Dok-Auswahl wie im gesamten Portal darauf, Angebote für Nutzer*innen aller Altersgruppen bereitzustellen.

3.3.1 Beispiele für die kuratorische Aufbereitung des *filmfriend*-Programms in Dokumentarfilm-Kollektionen

Elternzeit-Pantoffelkino

Mit dem Kinderwagen in die Bibliothek – das geht heute so gut wie überall, der Barrierefreiheit sei Dank. Doch mit dem Baby halten auch Schlaf- und Zeitmangel Einzug, weshalb die rund um die Uhr von zu Hause aus erreichbaren Digital-Angebote gerade für frischgebackene Eltern wichtig sind. Und in welcher anderen Lebensphase lechzt man als Erwachsener sonst so heftig nach Orientierung – und nach Entspannung?

Die Kollektion wird von Dokumentarfilmen dominiert – das Porträt einer Hebamme ist ebenso enthalten wie ein Film über die bahnbrechende Langzeitforschung zur kindlichen Entwicklung des Schweizer Kinderarztes Remo Largo. Der Filmemacher Marc Burth fragt sich nach Geburt seiner Kinder, in welchem Glauben er den Nachwuchs aufwachsen lassen will. Getreu unserem Prinzip der Genre-Gleichberechtigung ist auch eine französische Komödie über einen Comiczeichner als Babysitter enthalten.

Schule, Schule

In *Die Kinder vom Napf* nimmt Regisseurin Alice Schmid die Zuschauer mit zu einer Grundschule in den luftigen Höhen der Schweizer Alpen. Ihre Langzeitdokumentation zeigt ein Leben wie aus einer anderen Zeit – in dem die Kinder neben der Schule auch auf dem elterlichen Hof mit anpacken müssen. *Berlin Rebel Highschool* zeigt im Gegensatz dazu eine von Schüler*innen selbst verwaltete Einrichtung der Erwachsenenbildung. Eine punkige West-Berliner Institution, gemacht für junge Leute, die am Regelsystem scheitern. Oft, weil sie Opfer von Mobbing wurden. Die Regie dieses Dok-Films führte ein ehemaliger Schüler.

Nicht ohne uns führt in 88 Minuten mit 16 Kindern in 15 Länder auf fünf Kontinente. So unterschiedlich Lebensumfeld und Persönlichkeiten, so ähnlich sind doch die Hoffnungen, Ängste und Träume. Damit steht unsere Schul-Kollektion exemplarisch für unseren Anspruch, sowohl die Welt zu zeigen, in denen manche der *filmfriend*-Nutzer zu Hause sind, als auch mithilfe unserer Auswahl in die große weite Welt zu reisen.

Einer der Spielfilme der Kollektion ist *Das Schulgespenst* über die freche Viertklässlerin Carola Huflattich, die in Schwierigkeiten gerät, als sie mit einem streberhaften und gefallsüchtigen Gespenst die Rollen tauscht. Mit

ihrem Hang zum Anarchischen könnte Carola Huflattich eine Cousine von Pippi Langstrumpf sein. Und das in einem Klassiker des DDR-Kinderfilms von 1987.

Heinz Emigholz: Aufbruch der Moderne (I-III)

Der Künstler und Filmemacher Heinz Emigholz (geb. 1948) hat ein umfangreiches Werk bedeutender Essay-, Avantgarde- und Experimentalfilme geschaffen. Für den Journalisten Andreas Busche ist Emigholz „der nach dem Tod von Harun Farocki letzte bedeutende Bilderanalytiker des deutschen Kinos“.

1993 startete Emigholz unter dem Titel „Photographie und jenseits“ eine umfassende „Sammlung von frei kombinierbaren Filmen, die sich mit Produkten menschlicher Gestaltung befassen“ (Emigholz). Als Unterreihe entstand der Zyklus „Architektur als Autobiografie“, in dem in chronologischer Folge die erhaltenen Bauwerke von Architekten, Bauingenieuren und Gestaltern wie Bruce Goff, Adolf Loos, Robert Maillart, Pier Luigi Nervi, Auguste Perret, Rudolph Schindler, Louis Sullivan und anderen abgebildet wurden. Die dreiteilige Unterreihe „Aufbruch der Moderne“ gehört ebenfalls zum Werkzyklus „Photographie und jenseits“.

Aufbruch der Moderne (1/3) Parabeton – Pier Luigi Nervi und römischer Beton

Aufbruch der Moderne (2/3) Perret in Frankreich und Algerien

Aufbruch der Moderne (3/3) The Airstrip

durch umfangreiche Gespräche und Verhandlungen einen Einstieg in die Bereitschaft der Rechteinhaber finden, ihre Rechte auch für die Nutzung in Bibliotheken zu öffnen. Wichtig dabei ist, dass gleichzeitig ein weiteres Kennzeichen der bibliothekarischen Zurverfügungstellung, nämlich die Orientierung an Exemplaren, Kopien, beendet werden sollte.

Es galt, für das Filmportal, die Kopien unbeschränkte Rechte der jeweiligen Filme zu sichern. So sollte und konnte erreicht werden, dass *filmfriend* keine Kopienbegrenzung kennt. Die zeitgleiche Nutzung ohne jede Mengenbeschränkung wurde sichergestellt. Dies war und ist notwendig, da ansonsten eine wettbewerbssinnvolle, attraktive Nutzung des Dienstes nicht gewährleistet ist. Es kann nicht sein, dass alle anderen auf Abo, also SVoD ausgerichteten Filmportale einschließlich der Mediatheken der privaten und öffentlich-rechtlichen TV-Anbieter eine solche Begrenzung nicht kennen, die Bibliotheken aber weiterhin moderne, digitale Dienste der Filmrezeption mit der Hürde einer Kopienbeschränkung leben.

Diese Ziele im Lizenzierwerb konnte das Portal *filmfriend* vom Start weg im Juli 2017 in immer größeren Maßen erreichen. Ging *filmfriend* in Berlin zunächst mit rund 300 Titeln an den Start, sind heute (Stand: September 2020) bereits mehr als 2500 Filme und Serienfolgen für die Plattform lizenziert. Ein entscheidender, unterstützender Faktor für diese Entwicklung ist, dass bereits mehr als 200 Bibliotheken den Dienst ihren Nutzerinnen und Nutzern anbieten. Diese selbstverstärkende Größe hilft, die Bedeutung und das Gewicht eines solchen Angebotes zu dokumentieren und erleichtert so die Rechteakquise nachhaltig.

4 Lizenzrechtliche Herausforderungen

Um die oben formulierten inhaltlichen Zielsetzungen erreichen zu können, mussten und müssen umfangreiche lizenzrechtliche Herausforderungen gemeistert werden. Die *filmwerte* leistet neben der technischen Umsetzung des Streaming Dienstes für die Bibliotheken, die Rechteverhandlungen mit den Filmverleihern.

Gerade in Zeiten, die durch die rasante Abkehr von physikalischen Datenträgern – hier der DVD und der Blu-Ray – gekennzeichnet ist, sind die Akquise und die vertragssichere Realisierung von Streaming-Rechten für die Bibliotheken eine große Herausforderung. Große und kleine Studios, Rechteinhaber allgemein prüfen eigene VoD-Modelle, wollen ihre Rechte zunächst selbst behalten oder lizenziieren ausschließlich an große kommerzielle Anbieter. Die *filmwerte*, als Initiator von *filmfriend*, musste

5 Technologische Herausforderung

Sind Streaming-Angebote heute bereits sehr verbreitet und werden aktuell schon meist mehr als nur ein kommerzielles Streaming-Angebot in den Haushalten genutzt, bleibt es eine Tatsache, dass die für das Angebot notwendige Technologie immer noch sehr kostenintensiv ist und damit eine große Hürde für das Angebot darstellt. Um ein attraktives und wettbewerbsfähiges Angebot auf die Beine zu stellen, mussten insofern nicht nur die oben beschriebenen lizenzrechtlichen Hürden genommen werden. Klares und unverzichtbares Ziel war es darüber hinaus, ein auch technologisch nutzerfreundliches Angebot zu schaffen. Design und vor allem die Usability sollten in allen Punkten den gewohnten und vor allem geübten kommerziellen Angeboten entsprechen. Es galt, einen Dienst zu schaffen, der ohne Lehrgang, ohne Gebrauchsanweisungen, ohne

umfangreiche Support-Abteilungen vom ersten Moment an genutzt werden konnte. Das heutige Support-Aufkommen, das die Promille-Grenze noch nicht erreicht, zeigt, dass diese zweite Zielsetzung des Projekts ebenfalls umgesetzt werden konnte. Apps für die mobile Nutzung ergänzen das technische Angebot.

Dies ist in zwei Blickrichtungen ebenfalls entscheidend: Zum einen wird damit neben der kopienbeschränkungsfreien Nutzung auch der Download von Inhalten ermöglicht (ist aufgrund von DRM, Digital Rights Management, Auflagen nur über Apps möglich) und wird zum anderen dem Trend der immer umfangreicheren mobilen Nutzung gerecht.

6 Schlusswort

Letztendlich ist es gelungen, alle diese Zielsetzungen in einem Kostenrahmen und einem transparenten, auf die Größe der jeweiligen Einrichtungen orientierten Geschäftsmodell umzusetzen, dass einerseits für die Lizenzgeber attraktiv genug ist, sich am Thema zu beteiligen und andererseits die sehr preissensible Nutzergruppe der Bibliotheken ermöglicht, den Dienst für ihre Nutzer*innen zu abonnieren.

Im Ausblick wird eine steigende Zahl teilnehmender Bibliotheken, das stärkste Argument – wirtschaftlich und inhaltlich – sich darstellen, um das Repertoires des Filmportals *filmfriend* beständig attraktiv und kuratorisch nach den definierten Kriterien (s. o.) weiter auszubauen.

Literaturverzeichnis

- Stüwe, Christian (2020): Sargnagel für die Kinos? Was der AMC-Universal-Deal bedeuten könnte. Analyse in *blickpunkt:FILM* vom 11.8.2020. Verfügbar unter www.blickpunktfilm.de.
- Dath, Dietmar (2020): Kinokrise seit Corona: Kommt jetzt der Abspann? In: F.A.Z. vom 13.8.2020. Verfügbar unter <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kino/kinokrise-seit-corona-kommt-jetzt-der-abspann-16902022.html>.
- dbv (2020): Der Dritte Ort. Ein vielbeachtetes Konzept im Bibliothekswesen. Bibliotheksportal, Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Berlin 2020. Verfügbar unter <https://bibliotheksportal.de/informationen/die-bibliothek-als-dritter-ort/dritter-ort/>.
- Kleber, Reinhard (2020): *filmfriend.de* – eine Alternative zu Netflix & Co. In: *filmdienst*, 16.04.2020. Verfügbar unter www.filmdienst.de.
- AKF Kino und AG Verleih (2020): Zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen vgl. Kino 2035. FFG und FSK: Strukturen schaffen, um junge Menschen für das Kino zu begeistern. Berlin. Zusammenfassung einer Präsentation & Diskussion von AKF Kino und AG Verleih.
- Stiletto, Stefan (2015): Nur ein Kinderfilm? In: *KJFKinder- und Jugendfilmkonferenz*, (1).



Horst Peter Koll

Ubrierring 47
D-50678 Köln
hpkoll@filmwerte.de